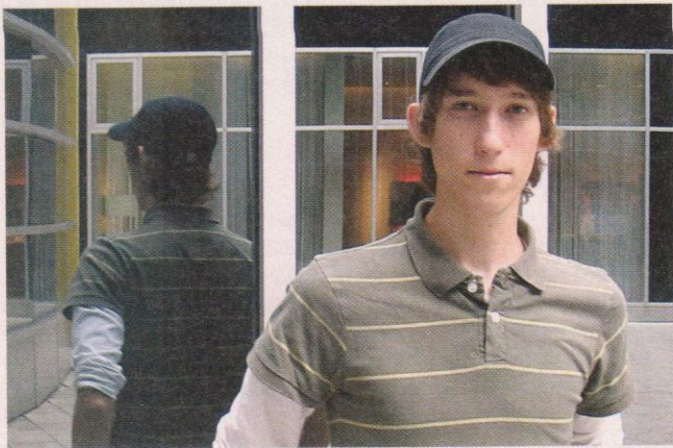


"Es lag nahe, selbst eine Partei zu gründen!"

MIT FLORIAN HUFISKY

SCHEINT DIE INTERNET-GENERATION SPÄT, ABER DOCH IHR GESICHT BEKOMMEN ZU HABEN. DIE VON IHM UND GLEICHGEGENSTÄNDLICHEN FORMIERTE PIRATEN PARTEI ÖSTERREICH ENGAGIERT SICH GEGEN EINE KRIMINALISIERUNG VON FILESHARING UND ÄHNLICHE WIRTSCHAFTSPOLITISCHE FEHLENTWICKLUNGEN. EIN GESPRÄCH MIT DEM LOBBYISTEN DER USER.



INTERVIEW & FOTOS:
WERNER REITER

Florian Hufsky ist 20 Jahre jung, im Brotberuf Programmierer, aus Leidenschaft Plattensammler (!) und aus Engagement Bundessprecher der Piraten Partei Österreichs. Wer ihn kennen lernt, möchte ihm sofort das Etikett "Junger unverbrauchter Politiker" aufdrücken. Österreichs seinerzeit von Wolfgang Schüssel gefürchtete Internetgeneration hat nun wohl ein Gesicht bekommen. Lustvoll nimmt Hufsky den Kampf mit der Industrie auf und engagiert sich für die Emanzipation der Künstler.

WAS WAR DEIN BEWEGGRUND, DICH FÜR DAS PIRATERIE-THEMA ZU ENGAGIEREN?

FH Als Programmierer und privater Internetnutzer war und bin ich laufend mit dem Thema konfrontiert. In Wahrheit werden schon Menschen mit komplett normaler Internetnutzung kriminalisiert. Konkret zwei Themen haben mich bewogen, die Initiative zu ergreifen. Eines ist die EU-Regelung zur Vorratsdatenhaltung und das andere das Vorgehen der Industrie gegen Webcam-Karaoke-Videos auf YouTube.com. Diese Geschichten zeigen sehr deutlich, dass sich da einiges in die vollkommen falsche Richtung entwickelt.

EURE ZIELE SIND DIE EINER KLASSISCHEN BÜRGERRECHTSBEWEGUNG. WARUM HABT IHR EUCH ENTSCLOSSEN, EINE PARTEI ZU GRÜNDEN?

FH Wir haben vor allem das Vorbild der Schwedischen Piratenpartei. Unsere Themen sind hochpolitisch und unsere Forderungen richten sich ganz konkret gegen gesetzliche Bestimmungen. Außerdem werden sie von klassischen Parteien nicht aufgegriffen. Da lag es nur nahe, selbst eine Partei zu gründen.

WIE HAST DU DIE FORMALITÄTEN BEI DER PARTEIGRÜNDUNG ERLEBT?

FH Das war eigentlich recht easy. Du reichst deine Statuten beim Innenministerium ein und das war's. In Österreich ist es bedeutend einfacher, eine Partei zu gründen als einen Verein. Wir hatten außerdem das Glück, dass von Beginn an ein Jurist dabei war, der das alles gecheckt hat.

OBWOHL IHR DIE PIRATERIE IM TITEL FÜHRT, GEHT ES EUCH UM MEHR ALS UM DIE LEGALISIERUNG VON FILESHARING. WAS IST EUER PROGRAMM?

FH Wir haben drei Hauptthemen: Das erste ist die Reform des Urheberrechts - da geht es um viel mehr als bloß um Filesharing. Das zweite ist der Schutz der Privatsphäre. Mittlerweile können Privatpersonen mit sehr simplen Mitteln komplett überwacht werden und die EU will solche Daten dann auch noch per Direktive sechs Monate speichern lassen. Der dritte Themenkomplex ist das Patentrecht. Das derzeitige System ist zum Teil echt wirtschaftsfeindlich - vor allem für kleinere Unternehmen - und verhindert oft genug Innovationen, besonders wenn's um Trivialpatente geht. Das Pirateriethema ist aber der Aufhänger, an dem sich die anderen Themen festmachen lassen.

WO VERLAUFEN DEINER MEINUNG NACH DIE GRENZEN ZWISCHEN LEGITIMER PIRATERIE UND ECHTEM MISSBRAUCH DES URHEBERRECHTS?

FH Das ist einfach zu beantworten: Wenn jemand Geld mit Raubkopien macht, ist das abzulehnen. Kopien für private Zwecke und damit auch Filesharing dürfen nicht kriminalisiert werden. Im Gegenteil, es gibt mittlerweile genügend Studien, die beweisen, dass privat gesaugte Files die Verkäufe von DVDs und CDs kaum beeinflussen. "Fluch der Karibik 2" ist derzeit der am meisten gesaugte Film und trotzdem ein Kassenschlager. Die Industrie sollte Peer-to-Peer-Netzwerke als Marketingkanal begreifen und nicht als Gefahr. Genau das verschlafen die Herrschaften aber gerade. Sie würden damit die Möglichkeit verlieren, große Hypes zu generieren. Beispielsweise würde niemand mehr eine Platte kaufen, wenn er schon vorher weiß, dass nur ein guter Track drauf ist. In Wahrheit geht es also darum, dass die eingeübten Marketingmechanismen heute nicht mehr funktionieren und die Fans mehr Entscheidungsmöglichkeiten haben.

BEIM THEMA MUSIKPIRATERIE SCHAUT IHR AUF DIE FANS UND DIE INDUSTRIE, DIE MIT ALLER MACHT VERSUCHT, IHRE EINFLUSS-SPHÄRE ZU SICHERN. WIE WÜRDST DU DIE SITUATION DER KÜNSTLER IN EINEM OPTIMALEN SYSTEM BESCHREIBEN?

FH Ich denke da an das Beispiel der Buchautoren. Da ist es ja so, dass die Autoren ihr Werk an den Verlag lizenzieren, es aber nach wie vor ihnen gehört. Bei Musik verfügen die Labels vollständig und für immer über das Werk. Courtney Love hat schon vor ein paar Jahren in einem Artikel auf Salon.com das System sehr plastisch geschildert und auch vorgerechnet, wie viel selbst bei erfolgreichen Produktionen für den Künstler bleibt. Mit den Möglichkeiten, die das Web bietet, brauchen die Künstler die ganze Marketingmaschinerie der großen Labels nicht mehr. Die Arctic Monkeys oder Clap Your Hands Say Yeah haben ja vorgemacht, dass es auch ohne geht. Es gibt also eine viel größere Bedrohung für die Labels als den angeblichen Gewinnentgang durch Filesharing: Die Emanzipation der Künstler.

WÄRE DAS FAIRSHARING-MODELL EINE BRAUCHBARE ALTERNATIVE?

FH Es ist ja ein netter Ansatz, durch eine Pauschalabgabe auf Internetzugang Geld für Rechteinhaber zu lukrieren. Um aus dem Topf auch wieder gerecht an die Inhaber ausschütten zu können, würde wahrscheinlich im nächsten Schritt wieder die Überwa-

Internetpiraterie

Im Piracy Report der IFPI (Interessensvertretung der Musikindustrie) ist für 2005 von 20 Milliarden illegal downgeloadeten Musikstücken die Rede. Allerdings gesteht die IFPI ein, dass CD-Raubpressungen den Hauptanteil der Piraterie ausmachen. Die deutsche Landesgruppe beklagt im ersten Halbjahr 2006 weiterhin Umsatzrückgänge von 3,4 Prozent, wiewohl sich diese verlangsamt haben. Der Onlinemarkt verzeichnet ein Wachstum von 36 Prozent, das laut IFPI ohne illegale Downloads 100 Prozent betragen könnte.

Zahlreiche Studien wie etwa die des kanadischen Professors Michael Geist belegen, dass die Einbußen großteils nicht auf illegale Downloads zurückzuführen sind, sondern auf die allgemeine wirtschaftliche Situation, auf niedrigere Zwischenhandelspreise für große Handelsketten oder geändertes Freizeitverhalten. Zudem ist "Sampling before Purchasing" gelebte Praxis bei vielen Fans. Bei der rechtlichen Beurteilung scheiden sich die Geister. Einige Rechtsexperten vertreten die Meinung, dass Download an sich keinen Straftatbestand darstellt, sehr wohl aber das Anbieten von Dateien.

chungsmaschinerie angeworfen. Ich glaube nach wie vor, dass die Umsatzrückgänge der Industrie nicht auf Filesharing zurückzuführen sind und es der richtige Ansatz ist, Peer-to-Peer-Netzwerke als Marketingkanal zu begreifen, über den Fans sich gegenseitig auf neue Dinge aufmerksam machen. Es gibt mittlerweile auch kleinere Labels, die das verstehen. Arista - das Label von Avril Lavigne - hat sogar erklärt, sie würden Fans im Klagsfall unterstützen.

IHR BEWEGT EUCH IN EINEM GUT ORGANISIERTEN NETZWERK DIVERSE ORGANISATIONEN, DIE SICH MIT DEMSELBEN THEMA BESCHÄFTIGEN. WIE LÄUFT DIE VERNETZUNGSARBEIT?

FH Die Kommunikation läuft größtenteils über das Web. Es gibt internationale Foren, in denen öffentlich kommuniziert wird. Da haben wir die Möglichkeit, uns recht schnell über aktuelle Entwicklungen auszutauschen. Dann gibt es noch kleinere, nicht öffentliche Foren, in denen die wichtigsten Vertreter der Piratenparteien aus Schweden, Deutschland und den USA kommunizieren. Wir sind recht rasch zu einer wichtigen Stimme im Netzwerk geworden.

DIE BUNDESWEITE KANDIDATUR ZUR NATIONALRATSWAHL IST SICH FÜR EUCH NICHT GANZ AUSGEHANGEN. WIE GEHT'S WEITER?

FH Uns gibt es gerade mal ein paar Wochen und ich bin eigentlich sehr zufrieden mit dem Medienecho. Anfangs waren wir wirklich überzeugt, dass wir die 2.600 Unterschriften für die Nationalratswahlen schaffen werden, da wir soviel positives Feedback erhalten haben. Unser eigentliches Ziel ist aber die Europawahl 2009. Wir haben in den ersten 2, 3 Wochen unseres Bestehens etwa 50 Mitglieder gewonnen. Ich bin überzeugt, dass wir noch einiges bewegen werden. Unser Bestreben ist es, eine Lobbying-Plattform für die vielen Initiativen und Organisationen zu sein, die sich schon jetzt mit unseren Themen auseinandersetzen.

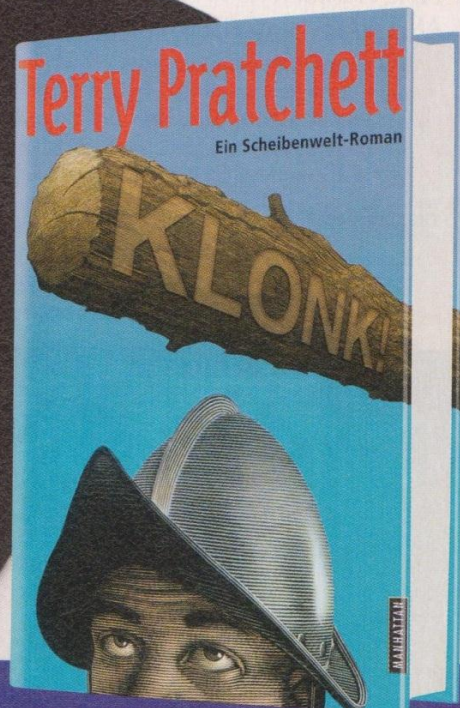
GAB ES KONTAKTE ZU ANDEREN POLITISCHEN PARTEIEN?

FH Zuerst kam die KPÖ zu uns und wollte uns schlucken. Sie haben gemeint, dass sie ähnliche Positionen vertreten. Da wir uns aber nicht im klassischen Links-rechts-Schema einordnen lassen und wirtschaftspolitisch nichts mit der KPÖ anfangen können, haben wir dankend abgelehnt. Die Grünen haben auch angeboten, dass wir als Untergruppe kandidieren sollen. Da wären unsere Themen aber auch untergegangen.

Infos zur Piraten Partei Österreichs (nicht zu verwechseln übrigens mit den Pfadfindern und Pfadfinderinnen Österreichs, die sich mit PPÖ abkürzen) unter ppoe.or.at.

Der **30.** große
Scheibenwelt-Roman
von Terry Pratchett.
Neu! Die komplette
Scheibenwelt unter
www.pratchett-buecher.de

Deutsch von
Andreas Brandhorst
416 Seiten | € 20,60 (A)
Auch als Hörbuch bei
Random House Audio.



Kultautor Terry Pratchett kommt!

13. September

16.00 Uhr: Morawa Wollzeile, Wollzeile 11, 1010 Wien (Signierstunde)
20.00 Uhr: Rabenhof Theater, Rabengasse 3, 1030 Wien

Karten: € 15,- / 12,- (ermäßigt), Tel. 01/712 82 82, www.rabenhof.at

MODERATION: Bernhard Robben

In Zusammenarbeit mit Morawa Buch und Medien-Gruppe Wien.

www.manhattan-verlag.de

MANHATTAN